





## Goebbels-Rede in Hamburg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

lich gehaltenen Erfolge. Ein Blick auf die Landkarte genüge, um festzustellen, daß unter Reich noch nie so groß, noch nie so mächtig, und noch nie so stark war wie im Jahre 1938.

Der klarer Darstellung zeigte Dr. Goebbels die Voraussetzungen auf, die zur Errichtung dieses Ziels geschaffen werden mußten: „Es war notwendig, daß wir ein einiges Volk bildeten, und es war weiter notwendig, daß vor diesem einzigen Volk eine starke geprägte Wehrmacht stand.“

Der Minister wies nach, daß es aus diesem Grunde erforderlich war, Parteien und Gewerkschaften ebenso zu beseitigen, wie die sogenannte falsche und läugnende Freiheit der Presse und der Meinungsäußerung. Theologische Hauptspartenreien, so stellte er fest, würden in wenigen Jahren verschwinden. Niemals aber werde man vergessen, daß in einem einzigen Jähre die Umarbeit und das Sudetenland dem Reich angegliedert werden konnten.

### Die stärkerne Achse.

Mit Schärfe rechnete Dr. Goebbels hierbei auch mit den Angreifern aus kirchlichen Kreisen gegen den Nationalsozialismus ab. „Was die Herren Kardinäle in den Kirchen selbst sagen“, so erklärte er unter dem minutenlangen stürmischen Jubel der Zuhörer, „soll ihre Sache sein. Politik und die Straße aber gehören uns!“

Dr. Goebbels betonte dann die ausschlaggebende Rolle der deutschen Wehrmacht bei den entscheidenden Auseinandersetzungen der letzten Wochen. Deutschland, das ohnmächtige Land der Nachkriegszeit, sei in fünf Jahren zur stärksten Militärmacht der Welt geworden. Das Volk lasse diese Wehrmacht und siehe sie. Denn sie habe nur eine Aufgabe zu erfüllen: Deutschland zu schützen.

Immer wieder von begeisterten Beifall der Massen unterbrochen, entrollte Reichsminister Dr. Goebbels dann in klaren Umrissen ein Bild der gegenwärtigen außenpolitischen Lage des deutschen Volkes, das vor fünf Jahren noch völlig isoliert stand. Er wies darauf hin, wie die von den Demokratien so gepriesenen „Kollektivfreundschafte“ läufig verfolgten, als es hart auf hart ging, und wie sich auf der anderen Seite die Mächte Berlin — Rom — als kahlhart und unerbittlich erwiesen.

Hier zeigte sich, daß Mussolini wirklich ein großer Freund Deutschlands war und ist! Hier zeigte sich vor aller Welt, daß in dem ewigen Wirtsware der Meinungen der Welt zwei Männer in Europa stehen, auf die man sich verlassen kann und die sich auch aufeinander verlassen können.

### Demokratie, deutsch verstanden.

Indessen habe Deutschland noch eine ganze Reihe von Gegnern, die den Nationalsozialismus als einen Angriff auf die „heiligen Rechte“ der Demokratie werteten. Demokratie aber sei im wahrhaften Sinne des Wortes Herrschaft des Volkes, ebenso wie Sozialismus nichts anderes als Gemeinschaft bedeute.

„Es gibt in Europa keine Regierung“, erklärte Dr. Goebbels, „die dem Volke näher steht, als die Regierung Adolf Hitlers. Wo sind denn mehr Söhne des Volkes in der Regierung als bei uns? Nirgends in der Welt kann unseres Taten der Gemeinschaft, kann unserem Winterhilfswerk, der NSB oder der Organisation „Kraft durch Freude“ etwas anähnend Gleiches an der Seite gestellt werden.“

„Dabei besonders eindrucksvoller Weise stellte Dr. Goebbels den sogenannten „Faschist“, die gewisse Auslandskreise in Deutschland dar, die wirkliche Freiheit gegenüber, die das deutsche Volk sich selbst errungen hat. „Wir haben in einem Jahrzehnt Millionen Deutsche wieder freigemacht. Die Demokratie aber hat diese zehn Millionen im Namen der Freiheit gefesselt!“ Es ginge jetzt, den Blick nach innen zu lenken. Es sei notwendig, wie immer, die Partei als die große Kraftquelle unseres Volles richtig in die öffentliche Betätigung hineinzustellen.

### Ein soziales Hilfswerk, wie es noch nie erlebt wurde.

Dr. Goebbels wies auf die großen Aufgaben hin, die in den nächsten Monaten zu erfüllen sind. Das deutsche Volk müsse in diesem Winter ein soziales Hilfswerk durchführen, wie es in solchem Ausmaß bisher noch nicht erreicht worden sei. Zehn Millionen müßten in die soziale Arbeit des Reiches neu eingegriffen werden. Diese Aufgaben seien nur mit der Einheit des Volkes zu lösen.

„Es ist unsere nationalsozialistische Pflicht“, so betonte der Minister unter immer wieder aufbrausendem Beifall, eiferstiftig über diese deutsche Einheit zu machen, denn sie ist der Untergrund unserer nationalen Grundläufe! Deutschland

den Vorgänger von Balera, aber es gab keinen Iren, der mit größerer Jährling, mit besserer Taktik, seine Meinung und seinen heißen Wunsch nach Unabhängigkeit verteidigte und zum Sieg führte, als den einzigen Mathematiklehrer de Balera.

### Bessersonate de Balera.

Gamon de Balera ist keineswegs ein typischer Ire. Er lähmt selten. Er raucht nicht. Er trinkt nicht. Er kreist keinen Sport. Er ist ein ernster, alter Patriarch heimlicher Fanatiker. Sein dunkel getöntes, gar nicht irisch anmutendes Gesicht wird nur dann zur äußersten Lebendigkeit erweckt, wenn er von der Sprache seines Landes, vom Galizischen, schwärmt. Schon als junger Student interessierte er sich für die galicische Sprache. Die Frau Jane Blanigan, die ihn in der galicischen Lira in die Geheimnisse der schwierigen Urspuren gehauft, ließ er sich, sobald er in die Heimat zurückkehrte, nur noch galicisch Gamon nennen.

### Balera — der Auslands-Ire.

Balera hatte, als er seine politische Laufbahn begann, am meisten darunter zu leiden, daß innenpolitische Gegner ihm immer wieder vorwurfen, er sei nicht in Irland selbst, sondern in New York geboren. Ursprünglich in der römisch-katholischen St. Agneskirche in New York auf den Namen Edward getauft, ließ er sich, sobald er in die Heimat zurückkehrte, nur noch galicisch Gamon nennen.

De Balera hat durch die Unzulänglichkeit seiner Reformen, durch seine glücklose Befreiungsliste, aber auch durch seine vernünftige rote Politik England gegenüber bewiesen, daß alle Ansprüche, die ihn wegen seiner Geburt in New York trafen, falsch sind. Er hat durch die berühmte 10-Schillingwohnspende an alte Leute, durch den Bau von Schulen und Krankenhäusern, durch die kräfte Organisation der irischen Armee mehr für Irland getan, als alle seine Kritiker zusammen.

ist immer stark gewesen, wenn es einig war, und ohnmächtig immer nur dann, wenn es sich selbst zerstört hat! Das ist die große Lehre, die der Führer uns gebracht hat!

### Der Führer schreit uns voran.

Tief beeindruckt lauschten die Zuhörer dem Redner, als er die gewaltige und riesenhafte Verantwortung schulterte, die auf den Schultern des Führers ruhte und ruht. Jubelklang begleitete jeden Satz Dr. Goebbels', als er stellte: „Ein neues Zeitalter ist angebrochen, keine Welt des Scheins, sondern echte Wahrheit, sondern harte, aber uns auf das liebste beglückende Tatsachen! Das ist die wahre, echte Demokratie, so wie wir sie meinen und verstehen: Das Volk führt sich selbst durch seinen besten Sohn. Das Volk selbst hat keinen

größeren Ehregeiz, als treu und gehorsam hinter ihm und seine Fahne zu marschieren! Dieses Deutschland hat sich aus den tiefsten Niederungen erhoben; es ist nun wieder eine Weltmacht!“

Als Dr. Goebbels seine zündende Rede mit den Worten des Liedes schloß, das ein junger Dichter für Deutschlands Volk geschaffen hat und das jetzt für unsere ganze deutsche Nation seinen Wert bekommen hat: „Mit unserer Fahne ist der Sieg! Sieg, deutsche Fahne, Sieg!“ da will der Jubel der bis ins tiefste Herz aufgewühlten Massen sein Ende nehmen. Immer wieder schallt der Beifallsturm und wählt minutenlang, um sich in dem begeistert aufgenommenen Siegesheil des Gauleiters Kaufmanns auf den Führer und Schöpfer Großdeutschlands zu einem Treuschmuz ganz Hamburgs und der ganzen deutschen Wasserlinie zu steigern.



Die Fahrt des Führers durch das besetzte Südböhmen.

Blumen über Blumen hat die begeisterte Bevölkerung von Krumau dem Führer auf dem Weg gestreut. Auf dem Stadtplatz schreitet der Führer die Front der Formationen ab. (Heinrich Hoffmann, R.)



Deutsche Soldaten helfen im Sudetenland.

Kameraden der Wehrmacht helfen in der Gegend von Leitmeritz den sudetendeutschen Bauern bei der Nähernerei. (Weibbild, R.)



Abfahrt der vierjährigen Dienstreise des Reichsinnenministers im Sudetenland.

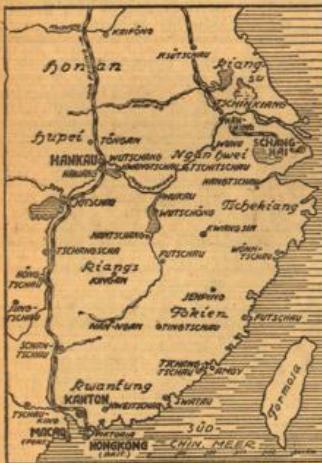
Reichsminister Dr. Frick, der auf seiner Dienstreise durch das besetzte Sudetenland in den einzelnen Orten mit den Vertretern von Partei und Staat Besprechungen über den verwaltungsmäßigen Aufbau des sudetendeutschen Gebietes führte, wird in Leitmeritz von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. (Weibbild, R.)

# Einnahme Kanton.

Vorstoß japanischer Kampfwagenkolonnen.

Tokio, 21. Ott. (Ostasiendienst des DNB) Japanische Kampfwagenkolonnen drangen schon in die Stadt Kanton ein. Tokio ist durch den unerwartet schnellen Erfolg hocherfreut.

Das japanische Hauptquartier meldet jedoch im einzelnen, daß eine motorisierte Einheit im schwachen Vormarsch nördlich der Bahnlinie Kanton-Tschingling die Außenstadt von Kanton



Übersichtskarte zu dem erfolgreichen Vormarsch der Japaner.  
(Einer-Wagenburg, M.)

erreichte. Stärkere Kräfte seien im Nachhause, so daß die Einnahme Kanton im Augenblick der Meldezeit bereits durchgeführt wurde.

Japanische Truppen haben, wie aus einer späteren Mitteilung bekannt wird, Freitagmittag nach dem Aufmarsch am größten Teil Kanton besetzt. Nachdem am Nachmittag die ersten Panzergespanne die Stadt erreichten, ergossen sich motorisierte Abteilungen in ununterbrochene Reihe in die Stadt und dehnten ihre Stellungen nachhalb der Straßen immer weiter aus. Die noch in der Stadt verbliebene Bevölkerung verhielt sich ruhig. Das Ausländerviertel wurde von den Japanern nicht in die Aktion einbezogen.

Feststellbar wurde von den Chinzen die große Brücke über den Perlfluss gesprengt. Diese Sprengung hinderte die Besetzung der japanischen Angreifbarkeit an. Die Chinzen sollen auch noch andere Bauten gesprengt haben, das Ausmaß der Zerstörungen ist jedoch noch nicht genau bekannt.

## Warum die Hauptstadt Südchinas so schnell fiel

Tokio, 22. Ott. (Kunstmeldung) Der Hongkonger Vertreter der japanischen Zeitung „Nichi Nichi Shimbun“ berichtet, der Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen in Kanton, General Uchida, habe den Rückzug beobachtet, als die Japaner auf Schwere herangetrieben seien. Er habe den Wunsch gehabt, die Stadt vor der Verstärkung zu retten und seine Truppen somit möglichst zu erhalten, die bei einem Zusammenstoß mit den Japanern mit großer Wahrscheinlichkeit eine vernichtende Niederlage erlitten hätten.

## Freudige Überraschung in Tokio.

Tokio, 22. Ott. (Kunstmeldung) Tokio wie überhaupt ganz Japan sieht völlig unter dem Einfluß der raschen Einnahme Kanton, die selbst die höchsten Erwartungen übertroffen hat. Die gesamte Presse spiegelt diese freudige Überraschung wider, wobei die außerordentlichen Leistungen der japanischen Landstruppen in den Vorbergland gestellt werden. Allgemein sieht man die Bedeutung des Sieges höher als ein den lebensjährigen Erfolg der Einnahme Schanghai.

„Tokio Asahi Shimbun“ sieht darüber hinausgehend die Bedeutung des großen Erfolges dahin zusammen, daß mit

dem Fall von Kanton der Hauptversorgungsweg für den Teil Chinas, der noch Widerstand leistet, abgeschnitten, daß jetzt die wichtigste Zentralstelle der antijapanischen Menschenstämme zerstört und daß schließlich der japanische Angriff auf Kanton nunmehr wesentlich erleichtert sei. Das Zeichen eines jeglichen ersten Widerstandes im Süden Chinas erklärt das Blatt mit den inneren chinesischen Spannungen, die sich jetzt nach dieser schwersten Niederlage weiter vertiefen würden, wobei besonders das Ausmaß der Unzufriedenheit der Einheitsfront zwischen den Kommunisten und Tschiangkaifisch erwartet werde. Das Blatt schließt seinen Artikel mit der Mahnung an das chinesische Volk, den aussichtslosen Widerstand gegen Japan jetzt endlich aufzugeben.

## Hankau vor dem Fall.

Hankau, 22. Ott. (Kunstmeldung) Nach Gerüchten, die hier wild umlaufen, haben japanische Kriegsschiffe die Schiffspforte Hwanglang-Öheng 95 Kilometer flußabwärts passiert, und sind im Begriff, auch die Sperrte bei Tuanlieng 70 Kilometer unterhalb von Hankau zu überwinden. Zur einer Umfassung von Süden her gegen die Bahnlinie Hankau-Tschangting angelegte Kolonnen sind in nächster Nähe in Stellung angelangt. Vom frühen Morgen an bereitete Fliegerangriff, auch über Hankau, wo gegen 10 Uhr mehrere leichte Bomber bei einem Vorortbahnhof der Peiping-Hankau-Bahn Bomben abwarfen. Gleichzeitig zogen 27 schwere Bomber nordwärts an den chinesischen Rückzugs wegen der Rundstrafe entlang. Dem Vernehmen nach begleiteten die japanischen Flieger sämtliche Straßen im Umkreis der chinesischen Hankau-Fronten mit Bomben.

## Man redet vom Frieden und rüstet weiter.

Rom, 21. Ott. Unter der Überschrift „Man redet vom Frieden und rüstet weiter“ erklärt das halbmäßige „Giornale d’Italia“, der englische Außenminister habe zwar nochmals nach englischem Brauch darauf hingewiesen, daß die Rüstungen Englands nur zur Verteidigung dienen und daß ein Ausgleich und eine Zusammenarbeit zwischen totalitären und demokratischen Regimen nicht nur möglich, sondern sogar wünschenswert seien. Man müsse aber feststellen, daß die Erklärungen nicht ganz mit der derzeitigen neuen Lage übereinstimmen. Man habe die Ansicht äußern hören, daß durch die Münchener Zusammensetzung, in dem sie den Frieden getreten habe, auch den Weg zu einer Politik des Einvernehmens zwischen den europäischen Großmächten geebnet habe. Man frage sich also, was wohl ausgespielt sei nach dem Münchener Abkommen London, Paris und Washington die Parole von der Rüstungsfreiheit einer Verfehlung ist? Der Rüstungsausgaben gegenüber hätten, als ob die drei großen Demokratien zum Gegenseitig anstreben wollten oder sich von den totalitären Staaten bedroht fühlen, genau in dem Augenblick, wo gegenwärtig erfährt werden, daß Solange auf diese Frage keine Antwort erbracht werden könnte, ja, wie

das halbmäßige Blatt betont, das Mißtrauen Europa gegen den wahren Zielen des Rüstungswettlaufes der demokratischen Mächte vollauf berechtigt, um so mehr als in Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten die Kriegspartei, die sowohl im japanischen wie im schachmäkischen Problem eine völlige Niederlage erlitten hätten, teilsweise die Waffen stießen, sondern im Gegenteil frecher dem je auftritt.

Man könne feststellen, daß München keine Fortsetzung gefunden habe. Gegenüber den auftrüchtigen Geisen Mußolins, die bei Hitler eine so herzliche Zustimmung und Bereitschaft zur Zusammenarbeit gefunden haben, steht über die Erklärungen der Dankefürst hinaus eine klarere außenpolitische Einstellung der demokratischen Regierungen noch aus.

Die Organisation einer allgemeinen Dienstbereitschaft beweist, wie „Giornale d’Italia“ anschließend betont, daß zum mindesten die den Rüstungsabkommen, der Ausrüstung und der Aussöhnung mit den totalitären Regimen — d. h. Deutschland und Italien — gegen die die Rüstungen der Demokratie gereichtet erscheinen — gewißmehr Worte noch nicht durch entsprechende Taten bestätigt worden seien.

## Englands Luftabwehr gleich Frankreichs Maginotlinie.

London, 21. Ott. Der britische Kriegsminister Herr Bellissi beschäftigte sich in einer Rede in Cardiff am Freitagabend mit der Kritik an der britischen Rüstungspolitik. Das Aufrüstungsprogramm sei ein Programm und nicht eine Augenblicksplanung. Unter dem gegenwärtigen System könne nichts eine wünschenswerte Beschleunigung des Programms garantieren, noch sei zur Zeit die wünschenswerte Erweiterung möglich. Es herrsche Mangel an ausgebildeten Leuten an besonderen Stellen und für besondere Aufgaben. Sodat private Unternehmer könne heute selbst entscheiden, welche Aufträge den Vorrang hätten. Für die gewünschte Beschleunigung und Erweiterung der Rüstung müsse man auf „Kriegsmethoden“ zurückgreifen. Ein Munitionsminister müsse, wenn es wünschenswert sei, arbeiten solle. Vorräte bestehen, um über den Vor-

rang der Austräge zu entscheiden, die Materiallieferungen zu kontrollieren und die Verteilung der Roharbeiter zu regulieren.

„Die Bodenverteidigung gegen Luftangriffe ist die Maginotlinie Englands und wird von den Heimatmännern durchgeführt“, erklärte der Kriegsminister weiter. „Die Einführung der Luftabwehr- und Rüstungseinheiten in der Krisenzeit war vollkommen improvisiert und stellt eine völlig neue Erfindung dar. Die Geschichte unseres Militärs ist.“ Die Einberufung neuer Leute zur dauernden Belebung der Luftabwehr würde eine bedeutende Verstärkung der feindlichen Armee bedeuten. Die Armee müsse daher die Entwicklung der Luftabwehr im Auge behalten.

## Die Verluste der Araber und Engländer in Jerusalem.

Jerusalem, 21. Ott. Während der Durchsuchungssaktion am Freitag wurden die englischen Truppen in der Altstadt von Jerusalem besiegt. Hierbei wurde ein Soldat getötet. Das Ausgeworbe wurde wiederum nur für kurze Zeit aufgehalten, um den Einkauf der wichtigsten Nahrungsmitte zu ermöglichen.

Die Kuppel des Omarmoschee ist mehrfach durch Schüsse beschädigt worden. Unter den Arabern wurden weitere Tote und Vermisste gezählt. Die Soldaten fordern die christlichen Araber auf, sofort mit ihrem Hab und Gut die Altstadt zu verlassen. Diese Aufforderung deutet darauf hin, daß gegen die Mohammedener besondere Maßnahmen geplant sind.

Die arabischen Freiheitskämpfer greifen in den letzten Tagen wieder die Methoden der zahlreichen kleinen Tüpfel, die sich über das gesamte Land verteilen, auf. Dieser Kleinkrieg richtet sich besonders auf militärische Ziele. So wurde wiederum Ramallah eine Patrouille getötet. Auch das militärische Hauptquartier in Ramus und die Militärbasis in Gaza wurden von den Arabern beschossen. Im Bezirk von Hama wurde ein englischer Soldat durch die Explosion einer Mine getötet.

Die Eisenbahnlinie von Lydda nach Jerusalem ist an verschiedenen Punkten schwer beschädigt worden, u. a. wurde eine Brücke in die Luft gesprengt. Auf der Straße von

Hebron nach Jerusalem verunglückte ein Militärfahrzeug bei einer Straßensperre. Ein Soldat verunglückte hierbei tödlich.

Die Zahl der in der Altstadt von Jerusalem getöteten Araber soll bereits 20 betragen. An Verletzten sind angeblich 30 zu verzeichnen. In Nazareth wurde ein Araber tot aufgefunden.

In Folge der militärischen Maßnahmen in Jerusalem ernannte der britische Oberbefehlshaber die vier Bezirke Somaria, Haifa und Galiläe, den Südbezirk und den Bezirk Jordantal.

Der Präsident der Akademie für Deutsches Reich Reichsminister Dr. Frank hielt Freitagabend eine vor einer elektronen Judentagsrede in der festlich geschmückten Aula der Budapest University einen Vortrag über „Die Reichsneuerung im Dritten Reich“.

Premierminister Chamberlain versicherte Freitagabend Downingstreet Nr. 10, um sich über das Wochenende nach Chequers zu begeben. Man redet allgemein damit, daß die Ernennung der neuen Minister zu Beginn einer nächsten Woche bekannt gegeben wird. Vor seiner Abreise aus London erhielt der Premierminister den Besuch des britischen Botschafters in Berlin Sir Neville Henderson.

## Theater und Jugend.

Gedichte zu den Hamburger Reichstheaterfesten der NS.

Zu den Reichstheaterfesten der NS 1938 hat die Reichsjugendführung gemeinsam mit der Reichstheaterfamilie eine Feierlichkeit herausgegeben, die sich mit den in Homburg zur Aufführung gelangenden Dramatikern, ferner mit der Theaterarbeit der Hitlerjugend beschäftigt.

Reichsminister Dr. Goebbels schreibt: „Ein Theater ist auf die Dauer nicht lebensfähig, dem der starke Impuls der Jugend fehlt. Was wäre ein Theater, das sich dem läppischen Altkonservismus der Jugend verschließen wollte! Es könnte auf die Dauer nicht bestehen, wenn es nicht den Mut besäße, seine Tore immerder der Jugend offen zu halten.“

Der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach hat zur Feier „Jugend und Theater“ den Reichstheaterfesten der NS folgende Sätze vorgetragen:

Jugend und Theater haben gemeinsam, daß in ihren Begehrungen nur das Lebendige Geltung hat. Dieses Lebendige mag Jahrhunderte alte sein (Shakespear), oder gegenwärtig (die Dichter der NS), wenn es nur den Sturm der Jugend ahnen läßt, wird es von der Jugend auch verstanden.

Wir glauben an die Zukunft unseres wohlsachen Spieles! Aber dieses, unser Theater, die Zukunft, wird nur solange Bestand haben, als wir selbst das uns überkommenen Theater der Vergangenheit und Gegenwart ehrfürchtig lieben, pflegen und erhalten. Denn nur dem gehört die Zukunft, der dankbar die Vergangenheit begreift.

\* Der Führer erwirkt das Bild eines Wiesbadener Malers. Das Bild „Penthesilea“, das Kunstmaler Wolff-Maier, Wiesbaden, auf der Großen deutschen Kunstausstellung München 1938 ausgestellt hatte, wurde jedoch vom Führer und Reichsaner persönlich erworben. Wir gratulieren dem Künstler herzlich zu diesem Erfolg.

Im Kurhaus:

## Zweites Zykluskonzert.

Mit zwei Neubüchern begann das zweite Zykluskonzert am Freitag: einer bereits über fünfzig Jahre alten und einer erst vor zehn Monaten aus Vicht der Musikkritik gebrauchten. Felix Draeseke, einer der ausgeprägtesten Charakterköpfe aus dem Elizkretz, ist bei beiden Werken stark beachtet und gedenkt, aber nie so recht allgemein bekannt gewesen. Wenn heute, fünfundzwanzig Jahre nach seinem Tode, immer wieder verjüngt wird, jenen Schaffen der drohenden Vergessenheit zu entreignen, so bedeutet das in erster Linie die Erfüllung einer Ehrenpflicht an einem der unerschrockendsten Kämpfer für das Deutschland in der Welt, der mit seiner publizistischen Tätigkeit seinerzeit selbst manchen Weg in die Öffentlichkeit verdeckt hat. Aus einem oder ein paar Werken des Eigentümlichen und die Bedeutung seiner Schreibart zu erkennen, ist kaum möglich; sollte man nach dem diesmal gehörten Vorspiel eines Bekenners absoluter Musik, der die männliche Solidität seiner Sinfonikerstücks auch auf die fürs Theater bestimmte Musik überträgt und im Grunde mehr von der Leipziger, als von der Weimarer Schule, mehr von der klassizistischen, als von der neuromantischen Richtung verrät.

Des 35jährigen Boris Blacher ist rhythmisiert, locker instrumentierter Spielmusik sind wir in den vergangenen Wintern schon öfters mit Schmuckeln begegnet. Sie will wünschbar unterhalten, nichts weiter, keine Probleme rollen, kein Belehrnis darstellen. Dabei wohl der ungewöhnlichste Erfolg, den die „Concertante Musik für Orchester“ bei ihrer Berliner Uraufführung unter Schüricht davongetragen hat. Die musikalisch künstlerische Eigenart des knapp und übersichtlich geformten Stücks liegt wohl im langsam Mitteltakt, dessen langausgezogene Melodie sich dreimal über optinote Begleitung wiederholt, und der dadurch sehr spannungsfähig gekegelt wird, ohne das Ohr zu ermüden. Zum Schlus vereint sich diese langsame Melodie (in der Umkehrung) mit den Allegrothymen zu einer sehr wirkungsvollen Koda. Die

Hörer verstanden die Wirkung, blieben aber doch wohl fühlbar als die Berliner. An der rhythmischem Sauberkeit und flüssigen Durchlässigkeit, die Schürichts Arbeit mit dem Kurzorchester erzielt hatte, lag es gewiß nicht. Fühlte es bei Spielern und Hörern etwa an Humor?

Carl Schuricht war schon zu Anfang des Konzerts mit sehr herzlichem Beifall begrüßt worden. Er erneuerte sich, das Hauptwerk des Abends, die vierte Sinfonie von Brahms, verlängerten war. Wir haben es schon oft vom Kurzorchester unter Schürichts Stabführern gehört, wiederum aber sind uns diesmal neue Schönheiten bewußt geworden, schon bewußt in neuem Licht erschienen. Besonders im langsamem Satz erzielte Schürichts Langtakt eine bezaubernde Leichtigkeit und Ausgeschlossenheit der Tongabeitung, wie wir sie noch kaum erlebt zu haben meinen. Auch vom dritten Satz wußte er alles Große, Ungeschätzte herausbalzen, ohne ihm ins Unvermögen abgleiten zu lassen. Wie er noblens den Bierern durch zuschauendes Zeitimage zu gliedern verstand, ohne ihn zu zerplätzen, das mag Bielen dieses Meisterwerk zum ersten Male verständlich gemacht haben. Das Kurzorchester zeigte, wieviel es kann.

Als Solist wurde Georg Kulenkampf, seit Jahren einer der bevorzugtesten Gäste Wiesbadens, für seine Darbietung des Violinonseros von Thalberg begeistert gefeiert. Hansslik hat seinem Werk mit den argwöhnigen und trüben Füßen zu ziehen. Ob seine kleine Rolle auf Kulenkampfs Wiedergabe anders reagiert hätte? Faßt möchte man es annehmen, denn der größte Klängenzauberer unter den deutschen Geigern läßt sich keine Gelegenheit entgehen, die lyrischen Stücken aufzutreten zu parfümieren und die virtuosen und kräftigen wie elegant wie möglich zu behandeln. Er ist modern raffinierter Kubaturwirkungen, noch um delicate Decrescendo-Künste verlegen und entzigt durch den Brillantschimmer seiner Triller, was er im Polgarwerk an sauberer Intonation nicht allzu selten operiert. Schürichts Bob auch von diesem Werk manchen Dünktlichkeit, manche gewandtheitsmäßige Schwere, und sicherte damit den Erfolg des Solisten.

Dr. Wolfgang Stephan.

### Achtung vor dem letzten Willen.

"Familienfrieden ist höher zu bewerten als Erlangung materieller Vorteile."

Das neue Testamentsrecht geht aus von dem im deutschen Volksbewusstsein viel verwurzelten Gedanken, daß dem letzten Willen eines Verstorbenen unbedingt Achtung gebührt, und daß deshalb kleine Formfehler diesen Willen nicht ungültig machen dürfen.

Dieses Rechtsempfinden des Volkes verlangt auch, daß der letzte Wille in solchen Fällen beachtet und befolgt wird, in denen das Gesetz an sich eine Möglichkeit bietet, von ihm abzuweichen. Eine solche Möglichkeit ist in den Vorschriften über das Pflichtteilsrecht gegeben. Wenn z. B. ein Erböffner in seinem Testament seine Erbtrauzur alleinigen Erbin bestimmt hat, so können die Kinder durch Geltendmachung des Pflichtteilanspruchs eine vom letzten Willen des Vaters abweichende Erbregelung verlangen. Der Pflichtteil ist die Hälfte des Erbteils. Die Kinder erben neuen der Mutter  $\frac{1}{2}$  des Nachlasses, sie können also als Pflichtteil drei Achtel desselben beanspruchen.

Der gesetzliche Pflichtteilsanspruch bildet aber nur ein Recht, nicht eine Pflicht der Kinder. Sie können auf dieses Recht verzichten, wenn beachtliche Gründe dazu Anlaß geben. Solche Gründe werden die Kinder zunächst in der Tatache finden, daß ihr Vater — gewiß nach reißlicher Brüfung und unter Berücksichtigung aller persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse in der Familie — in seinem letzten Willen bestimmt hat, daß die Mutter zunächst Alleinerbin sein soll, und daß es ihrem Erbenlassen sein soll, wie sie das Familienvermögen weitervererbt. Der Vater wird dabei von der Erwagung ausgegangen sein, daß die Mutter nach des Vaters Tode das starke und häufig das einzige Bindeglied zwischen den Kindern ist, und daß das Familienband umso enger geschlungen wird, je stärker die Stellung der Mutter im Familientreue gegründert ist. Er wird auch daran gedacht haben, daß er seinem Lebenskameraden die Sicherung eines ruhigen und unabhängigen Lebensabends schuldig ist. Denn das alte Sprichwort hat auch heute noch in vollem Umfang Gültigkeit, daß eine Mutter eher sechs Kinder ernähren kann, als sechs Kinder eine Mutter.

Anlaß, auf den Pflichtteil zu verzichten und die Erbeinstellung der Mutter anzuerkennen, werden die Kinder aber ferner auch in Überlegung finden, daß die Wahrung des Friedens und des Zusammenhangs der Familie regelmäßig höher zu bewerten ist, als die Erlangung augenblicklicher materieller Vorteile, die nur unter Gefährdung des Sippenfriedens zu erhalten sind. Auf diesen Gesichtspunkt hat das Kammergericht in mehrfachen Entscheidungen hingewiesen. Es hat demgemäß die Bestellung eines Pflegers für minderjährige Kinder zwecks Geltendmachung oder auch nur Sicherstellung des Pflichtteils nicht gestillt. Dabei hat das Gericht ausgeführt, der Anspruch der Kinder gegen ihre Mutter, von der sie erzogen und verpflegt werden, lasse sich nach Geschäftspunkten beurteilen, die für Rechtsbeziehungen zwischen fremden Personen maßgebend seien. Die allgemeine Erwagung, daß jeder, der eine Geldforderung habe, auch ein Interesse daran haben müsse, das Geld zu erhalten, könne hier nicht ohne weiteres gelten. Bei normalen Verhältnissen erwünschen die Kinder aus dem Verhältnis zu den Eltern soelle und wirtschaftliche Vorteile, die nicht geringer seien als der Pflichtteilsanspruch, die aber bedeutsam und gefährdet würden, wenn die Kinder im Widerstreit zum letzten Willen ihres Vaters von der Mutter den Pflichtteil forderten. Bei der Entscheidung, ob ein Kind überhaupt ein Interesse an der Feststellung, Sicherung oder Ausschaltung seines Pflichtteils habe, komme es wesentlich darauf an, ob die Mutter das durch das Testament des Vaters in sie getragene Vertrauen nach Charakter sowie Wirtschafts- und Lebensführung verdiente. Nur wenn die Bedingung bestünde, daß die etwa später, z. B. im Falle der Wiederherstellung der Mutter, geltend zu machenden Pflichtteilsansprüche gefährdet seien würden, könnte ihre Sicherstellung zur Vermeidung dauernder Nachstreit in Frage kommen. Eine Pflegeskraft lediglich zur Übernahme des Verhältnisses sei jedoch gesetzlich nicht katholisch. Die Gefahr der Verjährung bestehe nicht, da Ansprüche zwischen Eltern und Kindern während der Minderjährigkeit der Kinder nicht verjähren.

Die bedeutsame höchstrichterliche Entscheidung ist gegeben, die Achtung vor dem letzten Willen Verforderner zu föhren. Sie zeigt wichtige Rücksichten auch für die Entwicklung der Familiengerichte hinsichtlich der Begebung für die in einem Testamente nicht bedachten Kinder.

O. M.

### Eröffnung des Londoner Konzert-Winters 1938/39.

Konzerte Sir Thomas Beechams und Carl Schurichts.  
(Sonderbericht für das "Wiess. Tagbl.")

London, Mitte Oktober.  
Außer Sir Henry J. Woods Jubiläumskonzert, über welches wir bereits berichtet haben, sind am kommenden Sonntagabend Konzertfeste zu Beginn des soeben anhorenden Londoner Konzertwinters zwei Konzerte des London Philharmonic Orchestras zu nennen: das Eröffnungskonzert der National Sunday League Concerts unter der Leitung von Sir Thomas Beecham und der erste dieswinterliche Abend der Court and Sargent Concerts, des sogenannten Concert Club, unter der Leitung von Carl Schuricht.

Beecham, der Prototyp eines Taffstädtkünstlers, dirigierte die grand-Sinfonie von Mozart mit der ihm in ungeordnetster Weise eigenen Grazie und Gelassenheit. Die "Francesca da Rimini" von Thalberg, eine Verdichtung nach Dantes "Inferno", wurde ebenso überlegen gestaltet wie eine Pantomimenmusik aus Berlin, "Die Trojaner" und die für den Durchschnittshörer nicht leichten Polonoisen-Tänze aus der Oper "Prinz Igor" von Borodin. Das klängolle "On hearing the first Cuckoo in Spring" des Engländer Delius war ein wunderbares Naturbild.

Eine vollkommen anders geartete Dirigentenpersönlichkeit ist der Wiesbadener Schuricht. Er konnte das Verdienst für sich buchen, die noch immer — jedenfalls in England — als problematisch angesehene "Musik für Dilettanten" des im Weltkrieg gefallenen Rudi Stephan als Erster nach London gebracht zu haben. Die Sinfonie in D-dur von Haydn, die "Londoner", und die in f-moll von Tchaikowsky bildeten den Rahmen des Konzerts, durch welches sich der starvole deutsche Meisterdirigent große Sympathien in der englischen Metropole erworben hatte.

Der Londoner Konzertwinter nahm jedenfalls einen verheissungsvollen Anfang, der den weiteren Anwendungen zufolge mehr denn je unter dem glücklichen Stern einer deutsch-englischen Zusammenarbeit steht. Dr. Otto A. Baumann.

\* Acht deutsche Opern in Rom. Der neue Spielplan der Reg. Oper in Rom weist nicht weniger als acht deutsche Werke auf. Es handelt sich um die vier Opern von Wagners "Königin der Nibelungen", "Tristan", "Lohengrin", "Tannhäuser", "Helden", "Fliegende Holländer" und die Straußoper "Salomé". Tannhäuser kommt hiermit in Rom zum ersten Male zur Aufführung.

# ATIKAH

führt

in der  
Zeit des

besserem  
Rauchens

durch ihre

übergagende

Qualität

5 Pf



# Wiesbadener Nachrichten.

## Das Opelbad im Herbstschmuck.

Jetzt ist der richtige Besichtigungszeitpunkt.

In diesem schönen Herbsttag sollte niemand versäumen das Opelbad zu besichtigen, nicht nur der Fremde, sondern auch derjenige, der das Bad schon kennt. Denn gerade jetzt zeigt für die Opelbad-Anlage im unvergleichlichen farbenfrohen Herbstschmuck. Da blühen die roten Wandelrosen (Lantana), mit denen die breiten Tonchalen gefüllt sind. Aus hohen Kübeln wachsen weiße Margueriten in unendlicher Fülle. Die blaue Akelei amelius schmückt die Anlage ebenso wie Gartenrosensträucher und andere Blumenarten. Um die Mauerwurzprünge ranken sich die dicht mit roten Beeren beladenen sterilen Coloneaerweige und an den Restaurationsterrassen blüht noch immer der Knöterich (Poligonum). Auf den oberen Liegerterrassen steht man in flachen Schälern zahlreiche Kakteen. Neben Opuntien wachsen eine Reihe Euphorbiaceen-Arten, teilweise völlig mit roten Blüten bestellt. Die gut gepflegte Rasenfläche wird an der Ecke des breiten Borderplateaus von einem weitaufliegenden circa 50–60 Jahre alten Trauerholzschraub begrenzt, der noch einige der grünen Früchte, in denen die kleinen Rüsse sitzen, zeigt. Auch den kleinen Orangenstrauch, der eine sehr wohlriechende Orange, die noll auf dem Astrobus aussteigt, als Frucht trug, kann man noch sehen. Und weiter geht es zu den beiden Feigenbäumen, die auf einem Beetstreifen stehen, der auf der unteren Terrasse zwischen Schwimmbecken und Badelabinen angelegt ist. Voll ausgereifte Feigen in Wiesbaden, der eine Baum trug über 60, der andere etwa 30 birmengroße Feigen, das ist eine Seltsamkeit. Noch jetzt sind an beiden Bäumen mit ihren gelappten Blättern zahlreiche Früchte zu demerken, die aber nicht mehr ausreifen werden, deren Bestichtigung jedoch für den Besucher von großem Interesse ist, zumal doch viele Volksgenossen gewöhnt sind, keinen fruchttragenden Feigenbaum gesehen haben. Nicht weit davon entfernt wächst auch wohlriechender Eufalpus, vor allem ist aber an der Haupttreppen beschädigte Eibigbaum (Rhus typhina laciniata) mit seinen roten hochstehenden Blütenköpfen und den langgestielten rotgelb gefärbten Blättern bemerkenswert.

Wenn man von den sonnenüberstrahlten Terrassen zum Weinberg hinabsteigt, an dessen Süden sich das Leib bereits gelb färbt, und in dem in wenigen Tagen mit der Traubensiege begonnen wird, dann ist man entzückt von dem schönen Bild, das sich dem Besucher bietet. Einige Zeit gleichzeitig ist die Färbung der Bäume vom dunklen olivenfarbigen und blauen Grün der Tannen bis zum hellen Grün der Eichen und Buchen und den bereits gelben Kastanien. Oberhalb der Stadt kann man die vielen Gartenschattierungen am besten beobachten. So sollte niemand verläumen, dem Opelbad jetzt einen Besuch abzufertigen, denn eine solche Fülle einzigartiger Schönheiten findet man nicht gleich wieder an einem Platz vereinigt.

gl.

## Schreibt der Wiesbadener jährlich 103 Briefe und Postkarten?

Reichspostdirektionsbezirk Frankfurt berichtet über die Jahresleistung 1937/38.

Alljährlich zum Herbst bringt die Deutsche Reichspost eine Übersicht der Leistungen in den 41 Reichspostdirektionsbezirken im abgeschlossenen Rechnungsjahr. Allgemein handelt es sich um die abgelaufene Jahr im Zeitraum des weiteren Auf- und Ausbaus. Fast alle Bezirke haben daher erhöhte Jahresleistungen aufzuweisen.

Die Jahresleistungen im Direktionsbezirk Frankfurt lassen erkennen, welche gewaltige Arbeit und Organisation nötig ist, um allein in diesem einzelnen Bezirk eine ungeheure Postbetrieb aufrechtzuerhalten. Nachdem es während eines Jahres 1937/38 im Betrieb stand, so wurden in einem Jahr später 1938/39 betrachtet. So wurden innerhalb eines Jahres 1938/39 durch den Postamtstellen unter dem Postamtstellen unter dem Direktionsbezirk 27,7 Millionen Briefsendungen eingeleitet und verarbeitet, und zwar gewöhnliche und eingeschränkte Briefe, Postkarten, Drucksachen, Postmarken und Briefmarken, Befreiungsscheine, Barenproben und Paketen. Wenn wir nun einmal diese gewaltige Zahl von Briefen, Postkarten usw. verteilen, dann läuft im Rechnungsjahr 1937/38 der Wiesbadener durchschnittlich 103 Briefe, Postkarten usw. pro Interessenten. Ist hier die Ziffernung, darf unter Einschluß gegenüber dem vorhergehenden Jahr „gewaltig“ geworden sein, denn damals kamen durch jede Einwohner nur 26 Briefsendungen aus. Berlin hatte bestellt, der Reichspostdirektor übrigens 1937/38 Postkarten usw. je Einwohner. Wenn wir unterer Bezirk im Vergleich zu anderen Postdirektionsbezirken stellen, dann können die Einwohner der Bezirke Landshut (Bayern) und Oppeln mit nur 42 Briefsendungen ziemlich „schreien“ zu sein, während der Berliner mit 220 Sendungen den absoluten Rekord hält, gezeigt von den Münchenern mit 164 und Hamburgern mit 148 Briefsendungen. Betroffenen wir jetzt weitere die Leistungen unseres Direktionsbezirkes, so seien wir, dass 296 000 gewöhnliche Pakete

## Hermann Claudius über Hermann Claudius.

Sie bin in Langenfeld bei Altona (Elbe) am 19. Oktober 1878 morgens 4½ Uhr geboren. In die amtlichen Listen ist zwar ein anderer Tag eingetragen. Mein Vater batte vergeblich, die Geburt anzunehmen, und um das Städtchen zu sparen, das sich um jeden verlaufenen Tag erhöhte, gab er den 24. Oktober als Geburtsdatum an. Der Name trug ich aber so soll noch lautere geträgt haben. Bis zum 10. Lebensjahr genoss ich keinem Eltern und Wohl und Sonne und Mond und Welt und Wolken und hätte mit Büchern und Kindern und Tieren unter Kameradschaft. Dann sogen die Eltern in eine kleine Hamburger Stadtmühle und es wird alles unmöglich eng und arm und unberücksichtigt. Heute — nach 50 Jahren — habe ich davon in „Armut“ erzählt, und der Berliner Albert Langen, Georg Müller brachte diese Gedächtnisse in seiner „Kleinen Bücherei“. Als guter Schüler gerina hemmreicher Eltern war ich nach damals guter und üblicher Art Volksschüler. Ich bin es bis zum 1. April des Jahres 1934 Tag um Tag und Stunde um Stunde gewesen. Nach der Poet und der Schulmeister haben sich in all den Jahren, je länger je mehr, in den Unterricht eingegriffen. Sozialistische Partei ein Einfluß und mich aus meinem Heimatdorf ausgeworfen. Ich habe es umso eindrücklicher gehabt — dort ich wohl beobachtet aufzugehen; aber es ist keine Zeit und ich habe nicht zu sagen. Ich las lange und von Klappern her kam mir aussehen des Bettes und lag mich ernsthaft an. Ich hoffe zu Gott, dass der Poet meiner damals entstandene Gedichte „Doch dein Herr seit sei“ diesen Bild aus meinen Herzen würen möge.

## Die Gau-Ausstellung in Wiesbaden.

Eröffnung durch Gauleiter Sprenger.

Gauleiter und Reichskultusminister Sprenger wird heute Samstag im Nassauischen Landesmuseum die „Gauausstellung für bildende Künste 1938“ (Malerei, Graphik, Plastik, Kunstdokument, Kunsthilfslab) eröffnen. Die Ausstellung ist eine einzige Schau des künstlerischen Schaffens in Gau-Hessen-Nassau.

Am Freitag war der Presse Gelegenheit gegeben, bei einem Gang durch die Räume sich ein lebendiges und eindrucksvolles Bild von den künstlerischen Leistungen und dem Können der in der Reichskultur für bildende Künste vertretenen Künstler unseres Gaus zu machen. Wir werden auf Einzelheiten der Ausstellung in einem ausführlichen Bericht noch näher eingehen. Aber wir möchten nicht versäumen, schon jetzt zu betonen, daß der Gesamteindruck ein äußerst günstiger ist.

Da der Sinn der Ausstellung nicht nur der ist, den hohen Stand des heimatlichen Kunstschaffens zu zeigen, sondern darüber hinaus auch den schöpferischen Gelegenheit zum Schaffen und damit Ansporn und Lusttrieb zu weiteren Arbeiten zu geben, so empfehlen wir den Besuch der Ausstellung auf das nachdrücklichste.

—

nach dem Ausland befördert wurden, bei einer Gesamtzahl von rund 12,7 Millionen eingeleiteten gewöhnlichen Paketsendungen. Dierunter befinden sich auch rund 4 Millionen Postgüter. Die Zahl der eingeleiteten verliehenen Pakete wurde mit 101 000 und die der eingeleiteten Wertbriefsendungen mit 131 000 Stück nicht sehr groß.

Der Wertbriefdienst im Reichspostdirektionsbezirk Frankfurt vereidigte im Rechnungsjahr 1937/38 im Zahlarten- und Postanmeldeverschlag rund 15,8 Millionen Einschreibungen mit einem Gesamtbetrag von 903 Mill. RM. während der Wertbriefsendungen über rund 5,5 Millionen Zahlungen, die Postanmeldeverschläge waren die Zahl der reichsweit sendungen mit 4,1 Millionen Sendungen bestellt (ohne Brief-, Paket- und Wertbriefsendungen), dagegen ist die Zahl der eingeschriebenen Postwertbriefe mit 208 000 Stück nicht sehr groß.

Der Post-Zeitungsdienst im selamtenen alten Reichsgebiet hatte über 1,4 Millionen Zeitungen den Besitzer zu zählen, darunter innerhalb unseres Reichspostdirektionsbezirkes rund 38,9 Millionen Zeitungsummertypen und rund 5,35 Millionen außergewöhnliche Zeitungsendlagen. Das ist eine ganz gewaltige Anzahl!

Wieder geboten, Gesunde dagegen werden nur durch sieben Wechsel mobil erhalten.

Die Wetterlage hat bisher einen häufigeren Wechsel infolge Fehlens gegenwärtiger Luftmassen nicht aufkommen lassen. Auch bei der Aufheiterung in der zweiten Wochenhälfte sind frischere Luftmassen nur in geringerem Maße bis zu uns vorgedrungen und die Abkühlung ist hauptsächlich durch stärkere natürliche Ausstrahlung im Bereich eines über Mitteleuropa erstreckten Hochdruckgebietes entstanden. Die unter dem Einfluß des Hochs zur Zeit herrschende heitere Witterung dauert vornehmlich am Wochenende zunächst noch an, später wird sich jedoch wieder eine von Westen herannahende Störungstrakt durch zunehmende Bewölkung und abormalen Temperaturanstieg bemerkbar machen. Wahrscheinlich stellt sich dann nach raschem Durchzug der Störung zu Beginn der nächsten Woche ein kräftigerer Kaltluftandruck ein, der vermutlich erneute Bewölkungsabschaffung aber auch eine Senfung des gesamten Temperaturniveaus bewirken wird. Mitte der Woche scheint alsdann ein zweiter Einbruch klarerer Lüft zu bevorstehen, der aber bald wieder durch Zufuhr milderer Meeresluft abgelöst werden dürfte.

A. S.

**Lodix** die gute Lederware  
lässt Leder lange leben!

QUALITÄTS-ERZEUGNIS DER SIDOL-WERKE, KÖLN

Die neueste Blumenausstellung im Nassauischen Landesmuseum, die vorletzte dieses Jahres, steht nun ganz im Zuge der herbstlichen Jahreszeit. Reben, Dahlien verschiedener Art und Farbe, die wunderbare Orchideenartige, gels mit rota, Rosendahlien, Ritterporn, kräftige Margueriten, u. a. enthalten sich zunächst als besondere Zeichen des Herbstes den immergrünen, lederartigen, glänzenden Schneeballen, die Schneebälle mit ihren weichen Früchten, den japanischen Wein mit violetten lila-blauen Beeren, die japanische Blutbeere. Unter den Gehölzen sind vertreten der Amboinbaum mit seiner delikaten Herbstfärbung, japanische Bergberberis, verschiedene Jägerpflanzen, Trompetenbaum und Handbusch im Herbstcharakter, verschiedene Cotoneaster, die Sonnenrose, die Stephanie mit ihren roten Früchten, die mandarinsche Rose mit seinen orangefarbenen Früchten, außerdem andere Gehölze mit ausgesuchter Herbstfärbung. Die nächste und letzte Ausstellung wird durch Nadelholzer charakterisiert sein.

UHREN SCHMUCK Brauckmann Kirchgasse 25  
RUL 23765.

Intendant Dr. Kurt von Mutzenbecher, der von 1903 bis 1918 die Wiesbadener Bühne leitete, in dieser Tage in Berlin im Alter von 70 Jahren gestorben. Als Nachfolger des Intendanten Georg v. Hüllen trat er im Jahre 1903 an die Spitze des damaligen Königlichen Theaters unserer Stadt. Nach den unglaublichen Novemberbergen des Jahres 1918 kehrte er nach Berlin über. Während seiner Intendantentätigkeit wurden die Wiesbadener Maskenstücke des Theaters in der ganzen Welt bekannt.

Kein Beamter Mitglied einer berufsständischen konfessionellen Vereinigung. Der Reichsminister des Innern hat durch Rundschreiben den Beamten und Lehrpersonen den Erwerb der Mitgliedschaft oder irgendwelche Verbindung in berufsständischen konfessionellen Vereinigungen verboten. Eine etwa bestehende Mitgliedschaft oder Vertätigung in einem beratenden Verbund ist sofort zu lösen. Der Reichsminister des Innern weist darauf hin, daß die organisatorische Erziehung der Beamten und Lehrpersonen der NSDAP angehörenden Verbünden, der Reichsbund der Deutschen Beamten (RDB), e. V., einschließlich des ihm eingegliederten

Eine Leistung höchsten Grades  
**ZEISS** Kamerä Rades Grosse Burgstraße  
IKON von Foto gegenüber der Kurpost

Kamerabundes Deutscher Polizeibeamten, e. V., der Nationalsozialistische Rechtswahrerbund, e. V., und der Nationalsozialistische Lehrerbund, e. V., gehasst worden. Die Jugendfreiheit von Beamten und Lehrpersonen den besonderen berufsständischen konfessionellen Verbünden darüber den Organisationsgrundlagen des nationalsozialistischen Staates widersetzt und verträgt sich nicht mit der Stellung des Beamten und Lehrpersonen als Staatsdiener.

Aus der HJ. Der Führer des Gebietes Hessen-Nassau hat mit Wirkung vom 17. Oktober den lehrerischen Kreispropaganda- und Preseamtsleiter des Kreises Unterweserwald, Pg. Karl Priester, im Einverständnis der Gauleitung und Reichsjugendführung mit der Leitung der Abteilung Presse und Propaganda der Gebietsführungsbeamten beauftragt.

Neue Winteruniform der Hitlerjugend. Für die gesamte Hitlerjugend mit Ausnahme der HJ-Sonderabteilungen ist ein neuer Winterdruckanzug eingeführt worden. Bei der Neuregelung ist die Reichsjugendführung von den Zeitgebern ausgegangen, eine ebenso zweckmäßige wie billige Bekleidung zu schaffen. Seitens der Gebietsführungs-Hessen-Nassau ist die einheitliche Durchführung dieser neuen Bekleidung geplant. Deshalb ist es verfügt, wenn für jenen die Hitlerjugend und Eltern an die amtlichen Versammlungen zu wenden, dass sie aus der Bewegtheit ihrer Seele und nach der anderen Seite vier Mädchen schenken mir meine Frau, eine Deutschabomin mit roten Blumen von ihrer holzernen Mutter her. Wir leben den Strom von Gottes Gnaden ließen, hinter uns und vor uns, und unter Lebensdienstleuten schwimmen, mittan darin und wir müssen fest ans Steuer greifen, damit es uns vor starker Rührung nicht entgleite.

Was soll ich weiter sagen? Es weht ein gewaltiger neuer Wind durch Deutschland. Es heißt, alles Sanktische besteht

stellen und die Hitlerjugend und Eltern an die amtlichen Versammlungen zu wenden. Den Regelung für den Gebietsführungs-Hessen-Nassau wird jedoch so zeitig seitens des Gebietsführers den Einheiten und in der Presse bekanntgegeben, daß den bereits geläufigen Wünschen der Eltern, ihrer Jungen diese Winteruniform zum Weihnachtsfest schenken können, Rechnung getragen ist.

Wiesbadener Gerichtsgerichte. Der Eduard B.

von einer hiesigen Behörde beantragt, polizeilich angeordnete Desinfektionen auszuführen. Obwohl er nicht bereit ist

für die geleisteten Arbeiten, da er in seinem Arbeitsverhältnis

stand, Lehrer einzutreten, nahm er für seine Behörde die

bestimmten Gelder in Empfang. So verstand er es binnen eines halben Jahr, in 70 Bällen über 200 RM. zu kassieren und

seine Tasche ließen zu lassen. Er erhielt vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. — Ein kleiner Einwohner wiederte eines Abends reizlich dem Alkohol gehuldigt. Auf dem Heimweg fühlte er sich müde und setzte sich auf eine Bank. Eine Polizeirette forderte ihn auf nach beledigten Beamten und widerstieß sich auf das Heftige seiner Sichtung. Der Einzelrichter hielt hier § 320 StGB für vorliegend, der besagt, wer sich vorzüglich oder jahrlänglich in einem Kaufhaus versteckt und in diesem Zustand eine strafbare Handlung begeht, wird wegen Trunkenheit bestraft. Der Angeklagte erhielt eine Geldstrafe von 60 RM. — In einem kleinen Gasthaus mietete sich ein auswärtiger Kellner dort, wo prompt am ersten Tag sein Zimmer. Am nächsten Tag spülte er den großen Tisch, machte eine Jause von 12 RM, die er aber nicht bezahlen konnte, da er nur noch 9 Pf. in der Tasche hatte. Wegen Schuhreiterei wurde er sofort in Haft genommen. Die Zeichnung wurde inzwischen von einem Beamten erledigt. Vor dem Einzelrichter ließ sich der Angeklagte dahin ein, er habe einen Betrag nicht vorgebracht, durch seine Verhaftung aber habe er die Zahlung nicht erledigen können. Diese Einfassung wurde, da er schon wiederholte einschlägig vorbestraft ist, nicht geslaubt. Wegen Bezug im Rücksatz erhielt er eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten.

### Wiesbaden-Schierstein.

Nachfröste drohen. Bisher hat es der Herbst gnädig mit uns gemeint, denn man muß im allgemeinen schon anfangs Oktober, in den höheren Lautenlagen schon Ende September, mit den ersten Nachfrösten rechnen. Durch das über dem europäischen Festland liegende Hochdruckgebiet sind nun in den letzten Tagen die Nachtemperaturen recht nah an den Nullpunkt herangetrieben. Man wird sich also in den nächsten Tagen auf Nachfröste gefaßt machen müssen. Im ersten Linie werden die Gärtner dafür sorgen, daß alle frostempfindlichen Pflanzen in die schützenden Hölzer kommen und daß die Feldfrüchte die Frost nicht vertragen, geerntet werden. Gleiches gilt natürlich auch von den Kleingärtnern, die gut daran tun, auf die Wasserleitungen in den Anlagen zu achten, die abgeflossen werden müssen, da ihnen auch schwächer Frost schaden kann. Höchste Zeit ist es auch für Ubräumung der Balkone, da die meisten Balkonpflanzen frostempfindlich sind.

### Wiesbaden-Dotzheim.

Bon den Pilzjägern. Hatte man gehofft, daß durch die niederschlagsreiche Witterung in den einheimischen Wäldern die edelbaren Pilze eine gute Ernte abwerfen könnten, so wurden doch die zahlreichen Sachen dieser Sammelfreuden enttäuscht. Iwar gab es Pilze genug, aber die Qualität derselben ließ diesmal zu wünschen übrig, denn die Pilze sind nicht sehr genug und bröckeln aus. Es war doch nicht das einzige „Pilzjäger“.

Statistisches. Nach den letzten statistischen Monatsberichten des Statistischen Amtes der Stadt Wiesbaden bleibt die Einwohnerzahl unseres Stadtteils immer noch knapp unter 7000. Sie wird in den nächsten Monaten durch den Bezug der vielen hier zur Errichtung kommenden Neubauten eine weSENTLICHE Steigerung erleben. Nach dem letzten Monatsbericht betrug die Zahl der Geschäftsjungen 3, die der Sterbefälle 3, 7 Kinder (3 männl. und 4 weibl.) wurden geboren.

Vorfahrtsunfall. Am Donnerstagabend, 22.45 Uhr, fuhr ein von Wiesbaden kommender Motorradfahrer die untere

unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Er nahm die Strafe sofort an. — Nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe fand der Joseph St. Arbeit. Nachdem eine Frau in seinem Leben trat, ging es schnell wieder mit ihm bergab. Bei Freunden und Bekannten stahl er kleinere Geldbeträge und trieb auch sonstige Beträgerien. Unter Jubiläum mildern zwei Jahren Gefängnis, eine Strafe, die die Große Strafammer zu auf schiefen Bahn befreite sich auch der mehrmals vorbestrafte Ernst St. Nach Verbüßung einer Freiheitsstrafe betrat er seine erste, von ihm geschiedene Frau wieder, arbeitete zweit in deren Geschäft und ging später einer Reisebegleitung nach. Da dies nicht viel einbrachte, verließ er auf Betriebsreisen, für die er zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr zwei Monaten verurteilt wurde.

Hohes Alter. Fr. Margaretha Jasinski, Waterloostraße 4, feiert am 22. Oktober ihren 84. Geburtstag.

Wiesbadener Viehholmarktbericht vom 21. Oktober. Auftrieb: 4 Ochsen, 1 Kuh, 2 Färsen, 3 Röder, 13 Schweine. Direkt dem Schlachthof zugeführt: 1 Kuh. Martiniertauflage: 45 kg Lebendgewicht in RM: Ochsen: a) 46,5; Kuh: a) 41,5; Färsen: a) 44—45,5; Röder: a) 62 bis 65, b) 50; Schweine: a) 89, b) 1. 58, b) 2. 57.

Wilhelmstraße (Sackgasse) herunter. Hier durchfuhr der selbe einen vor dem Hause liegenden großen Sandhaufen und einen Gartenzaun und landete durch Sturz auf der dahinterliegenden Wiese. Der Mann kam bei dem Unfall, der weit schlimmere Folgen hätte haben können, noch gut weg. Vielleicht wäre es am Platze, eine Schlussszene an dieser Stelle anzubringen, um ähnliche Unglücksfälle zu verhindern. 70 Jahre alt. Morgen, Sonntag, 23. Ott., begeht Herr Josef Müller, Weißer Straße 20, seinen 70. Geburtstag.

### Wiesbaden-Frauenstein.

Generalversammlung des Wingervereins. Am Mittwochabend fand in der Wingerhalle eine guteheure Mitgliederversammlung des Wingervereins statt, der auch der Ortsbaumeister der Reich beteiligte. Die Versammlung eröffnete und leitete der Vorstande Unterkoch. Über den Beginn der Traubentriebe fand eine eingehende Ausprache statt. Es wurde beschlossen: Am Dienstag, 23. d. M., mit der Vorlese zu beginnen. Die Hauptlese wurde auf Donnerstag, 27. d. M., gelegt, während die Rieslinge erst ab Montag, 31. d. M., zur Lese kommen.

### Wiesbaden-Sonnenberg.

Ausragung der Stadtteilmeisterschaften der SA. Am kommenden Sonntag werden in Zehn, Sieben, Fünf, und Dreikämpfen die Stadtteilmeister der Jugend Sonnenbergs ermittelt werden. Am Morgen wird H. B. D. und Jungvolk ihre Kräfte messen, während am Nachmittag die Jungmädchen und als Nachwuchs Jungen und Mädchen bis zum 10. Lebensjahr die ihrem Alter angemessenen Leistungen zeigen werden. Da neben volksüblichen Übungen auch Geräts-, Nut- und Geschicklichkeitssübungen in den Wettkämpfen eingeschlossen sind, wird die Stadtteilmeisterschaft ein schwer zu erringender Titel sein. Um 5 Uhr findet vor dem Heim durch Stammführer Vollmar eine Siegerehrung statt.

Hörkonzerte in der Geselligkeit. Die in den letzten zwei Jahren vom Kreisfachgruppenvorstand im Kleintierzuchtverein gehaltenen Vorträge und Aufklärungen haben eine große Anzahl Mitglieder bewogen, durch Stall-Neu-

**Deutsche Arbeitsfront**  
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“  
DAF, Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Gesamt-Nr. 59641  
Betreut durch den Kreisbeamten Dienstags u. Freitagn. 15-18 Uhr

### Froher Feierabend.

Nahrung! Nahrung!

Adr.: „Verleihung am Sonntag, 23. Oktober, im Deutschen Theater, Luisenstr. 41, Sonntag, 23. Oktober, nachmittags 14 Uhr, anstreifende Ausstellung „Les petits riens“ Ballett von Mozart, und Der Nebelnder als First, tomische Oper von Wolf-Ferrari, gelangt zur Aufführung. Die Oper Madame Butterflly von Puccini. Karten sind noch erhältlich in der Kartenverkaufsstelle, Luisenstrasse 41, Laden, heute Samstags von 15-19 Uhr und morgen Sonntag von 9-12 Uhr.

### Reideb-Theater.

Montag, den 24. Ott.: „Blätterwochen.“ Lustspiel von P. A. Helwig. Beginn 20 Uhr.  
Deutsches Volksbildungswerk.

Montag, den 24. Ott.: Substanzdeutscher Abend. Dr. Bruno Brehm liest aus eigenen Werken. Beginn 20.30 Uhr im Paulinentheater.

oder Umbauten, sowie durch Anschaffung und Aufzucht von Junggesäßflügen besonders leistungsfähiger Rassen zu beweisen, daß sie gewillt sind, neben Schönheits- auch Leistungszucht zu treiben. Auf der in der letzten Versammlung beschlossenen Ausstellung in Bierstadt und der Sonnenberger Hofschau am 30. Oktober, kommen nur Tiere zur Ausstellung, die den heutigen Anforderungen entsprechen. Das beweisen auch die Erfolge, welche der Bürster L. Böttcher mit seinen „Meisten Stallemern“ auf der großen allgemeinen Junggesäßflügelshow in Diepholz bei Hannover erzielen konnte. Bei der Bewertung wurde erstmals auf Leistungsspitzen geachtet, wobei vier von Böttcher ausgestellten Tieren zwei mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet werden konnten. Auf der gleichen Ausstellung erzielte der Büster Wittmer auf zwei sehr schöne Exemplare „Pflaumenweiss“ zweimal die Note „Sehr gut“.

### Wiesbaden-Bierstadt.

Ausstellung. Alle Vorarbeiten des Kleintierzuchtvereins zur großen Ausstellung von Stammgesäßflügen und deren Erzeugnissen sind abgeschlossen. Der große „Adlerjaal“ wird gerade genug Platz bieten, um all das zu zeigen, was die Gesäßflügelzucht im Rahmen des Bierjahresplanes zu leisten im Stande ist.

Der Fuhrwerke gesellen. Beim Kartoffelaufzabalen sind ein 78 Jahre alter Landwirt in der Friedrichstraße rücklings vom Wagen auf das Pflaster, und zog sich schwere Kopfverletzungen und eine Gehirnerholung zu. Der Verunglückte wurde ins Paulinenstift gebracht.

### Wiesbaden-Erbenheim.

Der Gesäßflügelverein nimmt an der Gesäßflügelshow in W-Bierstadt teil. Im Verlauf der letzten Versammlung wurden die Vorarbeiten für die Hofausstellung, die Mitte November stattfinden wird, in die Wege geleitet. Es ist geplant, ein großes Preisstück mit der Show zu verbinden.

Ach, Du muntrer Seemann!

Ach, wie ist dem Seemann nur zumut,  
ist die Henriette zu ihm gut:  
Kaum erwärmt auf ihrem Kanapee,  
muß er wieder auf die kalte See, —  
ach, Du armer Seemann!

Hei, wie hat's der Seemann aber gut,  
wenn die Henriette feißen tut:  
Hurtig schwingt er seinen Segelkahn,  
und fährt ohne ihn zum Ocean, —  
hei, Du muntrer Seemann!

**Gold Dollar Cigaretten**  
das richtige Seemannskraut!  
Auf allen Meeren - in allen Ländern



**Der entscheidende  
erste Eindruck**

wird durch Ihre Kleidung bestimmt. Und zwar nicht durch irgend einen Anzug oder Mantel schlechthin, sondern durch ein Kleidungsstück mit besonderer Note. Diesen individuellen Charakter in der Herrenkleidung pflege ich mit ganz besonderer Sorgfalt - unterschätzen Sie nicht den Wert des guten Aussehens!

**Kurowsky**

HERREN-AUSSTATTUNGEN  
FEINE FERTIGKLEIDUNG

Wiesbaden, Wilhelmstr. 34

Haus-  
Verwaltung,  
langjähr. Praxis  
K. Spannuth  
Geisbergstr. 22  
F. 27200

**Bauern-Malerei**

macht mit geringen Ausgaben Altmöbel wieder wertvoll und gebrauchsfähig im modernen Heim. Verlangen Sie Muster und Preisangabe durch Auf 27087.  
A. Wolff, Bahnhofstr. 14



**Mein Chef  
hat ein Geheimnis**

Jedemal wenn er mich sieht, strahlt er über das ganze Gesicht. Was mag eigentlich der Grund sein? Ob er eine Überraschung für mich hat? Na, marten mir mal ab. Er kann es bestimmt nicht mehr lange verheimlichen. Vielleicht verrät er's schon übermorgen. — Ich bin doch sehr gespannt auf die Dinge, die da kommen bei

den gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knabenkleidung

**Zapp**  
WIESBADEN

**Achtung!**

**Sandkartoffeln**

gefunde Einfallerware.  
Wir liefern auch wieder in diesem Jahr die Nachbestellung gut. Qual.-  
Kartoffeln. Jtr. 2.25 frei Keller.  
Schwarbach, Blücherstraße 6  
Bierbrauer, Bismarckring 10.

**MÖBEL  
DARMSTADT**

Frankenstraße 25

Eherarbeiter! Kein Laden!

**Gutmann-Hüte**  
• Gute Hüte •  
ERNST GUTMANN, Mützenzumstr.  
AD. SCHÄFER'S NACHFOLG.  
Webergasse 34

**Das Glück**  
unserer Jugend  
ist das Glück  
unsers Volkes!  
Kämpft mit für  
die Zukunft!  
Werdet Mitglied  
der NSV!

**Motor-  
Fahrräder**

m. 100 ccm Sachs-  
Motor ab RM

**327.-**

sofort lieferbar

C. & W. DÖRING

Schwaibacher Str. 38/49

**Karl Heder**

Versteigerer und Taxator.

Wiesbaden, Schillerplatz 2, Telefon 23065.

**Obstbäume**

alle Sorten  
und Formen, la Markenware,  
auf reinklonigen Unterlagen,  
erhalten Sie sortenreiche

Gottlieb Möller Söhne  
Wiesbaden - Telefon 26400  
Markenkenner führende  
Baumschule.

Verkauf:  
Hindenburgallee neb. Villa 61

**Zum  
Erfolg**  
führt die  
kleine Anzeige  
im  
Wiesbadener  
Tagblatt



**Hier  
Herbst-  
Handschuhe**

Neuester Ge-  
schmack, reiche  
Auswahl und -  
wenn Sie die  
Preise lesen, so-  
gen Sie selbst:

**Ja, die sind sehr preiswert**

**3.25 2.50 1.90 1.45**

Seit 1873

Mühlgasse 11/13

**L.Schwenck**



**Mobiliar-Versteigerung**

Dienstag, 25. Oktober 1938, vormittags  
9.30 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause,  
versteigere ich in meinem Versteigerungsalot

**Wiesbaden, 2 Schillerplatz 2**

freiwillig meistbietend gegen Verzadlung:

Schlafzimmer-Ecke: 2 Betten, 2 Nachttische,  
Kleiderschränke.

Schlafzimmer, Birke: 2 Betten, 2 Nachttische,  
Kleiderschränke.

Mehrere Spülzimmer, Eiche.

Reform-Küchenkraut, weiß Schleiflad.

Schöne Alte Schränke, mahag., Biedermeier-

Setztafel, Biedermeier-Sofas, Spiegel,

Uhren, Kristalle und Porzellan, Olsem,

antike elterne Truhe, deutscher Tisch (2/3 × 3/3), Perlen-Büste, Chaiselongue,

große Salmantik, Schrank, Sessel, Kommode,

große Ansatz-Einselmöbel, Stein, Mahag.,

Steingussmöbel, andere Schränke, Kirch-

u. Kirchliche Ausstattungen, Büffets, Vitrinen,

Kinder-, Kinder- oder Art. Sofas, Sessel,

darunter 2 moderne Sofas, Ledersessel, Küchentisch,

Küchenmöbel, Brotkasten, mod.

Metallbett in Rosa, Matratze, gute Betten in

Eiche, Kiefer, u. Robinie, verl. Antiken-

toiletten, 1 weißes Toilettenschränkchen, Korb-

bahn, Gartenmöbel, Steinplatte, Kristall-

Lüfter, Tischlampen, Damentablett, Näh-

malzeug, alte neue Kaffeemasch. (Momentum),

Gashäuser, Gasbader, Dauerbrenner,

gute Matratzen, Federbetten, große Partie

Vorzelone, Kristalle, Dekorationen- und

Aufstellgegenstände

Wiedergabe: Dienstag, den 24. Oktober,

während der Geschäftssitz.

**Große Versteigerung**

**Mittwoch, den 26. Oktober**

normittags 9.30 Uhr beginnend, durchgehend  
ohne Pause, versteigere ich in meinen Ver-

steigerungsalot

**Wiesbaden**

9 Vilenstraße 9

1 schwere gute lärmische Eichen-Speise-  
zimmer-Einrichtung m. Standbänk;

1 mod. Wohn- - Speisesimmer-Einrichtung  
mit Bürste;

1 sehr gute Eichen-Speisesimmer-Einrichtung  
mit Kreiden und Bürste;

1 Eichen-Speisesimmer-Einrichtung (Büste  
mit Bürste innenlauf);

1 Eichen-Herrenzimmers-Einrichtung m. Stüh.

Bibliotheksdrabant;

1 Eichen-Herrenzimmers-Einrichtung m. Stüh.

Bücherdrabant;

1 sehr eute Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung  
mit Bronzestandbild;

1 mod. Wohn- - Schlafzimmer-Einrichtung  
mit 3 Stühlen, Kommode;

1 mod. Eichen-Schlafzimmers-Einrichtung;

1 Barock-Garnitur: Sofa, 2 Sessel,

2 Stühle, Tisch.

Antike Einselmöbel: sehr schöner reich gelas.

Dielenstuhl, Französ. Dielenstuhl, Schreibtischmode m. Aufzug, eingelagerte

Kommode, Truhnen, Standbänk, gr. Anzahl

Biedermeier-Möbel in Kirchbaum.

2 schwere Alte (Bedien- u. Steinweg),

2 Klaviere, 4 Perlen-Tipps, 8 Perlen-

Brillen, Kefim, Smarre und deutsche

Tipps, Voluten, Vitrinen, Büchergänge, Schreib-

tische, Schreibtischkreidetab., Küchentisch, Kommode,

Spiegel aller Art, prächtige Bouillons,

Steinguss, die. Antike Tische, Kipp-

Steine, Küchen- und Goldstühle, Schreibtisch-

Bedien, Küchentisch, Küchenmöbel, Küchen-

kommode, Küchentisch, Küchenmöbel, Küchen-